



Deutsche Zeitung

Organ für die deutsche Minderheit im Draubananat

Redaktion und Verwaltung: Prešernova ulica 5, Telefon Nr. 21 (interurban)
 Abbestellungen werden in der Verwaltung zu billigsten Bedingungen entgegengenommen

Bezugspreise für das Inland: Vierteljährig 40 Din, halbjährig 80 Din, ganzjährig 160 Din. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. Einzelnummer Din 1.50

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag früh und Samstag früh mit dem Datum vom Sonntag

Nummer 1

Celje, Donnerstag, den 7. Jänner 1932

57. Jahrgang

Neuerst wichtig für alle Gewerbetreibenden, Kaufleute, Handwerker und Industriellen!

Gleich zu Beginn des neuen Jahres 1932 machen wir darauf aufmerksam, daß nach dem neuen am 9. März 1932 in Kraft tretenden Gewerbegesetz vom 5. November 1931 (Službene Novine vom 9. November 1931) jeder Gewerbetreibende, ob Kaufmann, Handwerker oder Industrieller, überhaupt alle diejenigen, die unter die Bestimmungen dieses Gesetzes fallen, spätestens bis zum 9. Juni 1932 ihr Gewerbe bei der allgemeinen Verwaltungsbehörde erster Instanz anmelden müssen. Der bezügliche Paragraph des neuen Gewerbegesetzes lautet:

§ 456. (1) Sogleich nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes (9. März 1932) sind alle allgemeinen Verwaltungsbehörden I. Instanz, die bisher nicht Gewerberegister führten, verpflichtet, Register nach § 99 einzuführen.

(2) Innerhalb von 6 Monaten sind ohne Einhebung irgendwelcher Taxe alle bisher bestehenden Gewerbe, die in die territoriale und tatsächliche Zuständigkeit der betreffenden Behörden fallen, in die Register aufzunehmen.

(3) Jede Person, welche ein Gewerbe oder einen Beruf, der unter dieses Gesetz fällt, ausübt, ist verpflichtet, innerhalb von drei Monaten nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes (d. i. bis spätestens 9. Juni 1932) sein Gewerbe bzw. den Beruf der zuständigen allgemeinen Verwaltungsbehörde I. Instanz anzumelden. Dieser Anmeldung ist eine Abschrift der Konzession, der Gewerbebescheinigung, des Gewerbescheines, der Gewerbeberechtigung oder der Protokollierungsanzeige beizuschließen.

Wird die Anmeldung in der vorgeschriebenen Frist nicht vorgenommen, so wird dem Inhaber des Gewerbes das Arbeitsrecht entzogen.

(4) Jene Verwaltungsbehörden, welche Gewerberegister nach den früheren Gesetzen führten, müssen sie diesem Gesetze anpassen und bei dieser Gelegenheit eine Revision der Gewerbe vornehmen, damit die Register dem tatsächlichen Stande angepaßt werden.

Politische Rundschau Inland

Ausgang der Senatswahlen

Am vergangenen Sonntag fanden im ganzen Staate die Wahlen der Senatoren statt, die von den Parlamentsabgeordneten, den Banalratsmitgliedern und den Gemeindevorstehern durchgeführt wurden. Die Zahl der Wahlberechtigten im ganzen Staate betrug 5438, hiervon wählten 5177, so daß die Wahlbeteiligung 95,2% betrug. Gewählt wurden 46 Senatoren, hievon im Draubananat (Wahlberechtigte 1113, abgegebene Stimmen 1051, Wahlbeteiligung 94,5%): Dr. Vladimir Ravnihar, Advokat in Ljubljana; Dr. Fran Novak, Advokat in Ljubljana; Dr. Janko Najzar, pensionierter Veterinärdelegat Jugoslawiens in Wien; Dr. Miroslav Ploj, ehemaliger Obergepan in Maribor und Delegat bei der Reparationskommission; Stellvertreter: Dr. Alois Gorican, Advokat und Bürgermeister in Celje; Ciril Pirz, Bürgermeister in Kranj; Ivan Sancin, früherer Agrarchef in Ljubljana; und Jakob Zadavec, Industrieller in Srebišče. Im Sauebanat wurden u. a. gewählt: der frühere Finanzminister Dr. Stanko Sverljuga, der Sozialminister Dr. Marlo Kostrenčič, der frühere Obergepan Dr. Ludwig Haj und der Industrielle Peter Teslić; im Donaubananat: Minister ohne Portefeuille Kosta Timotijević, der Arzt und frühere

Präsident des Parlaments Dr. Stanojko Bulkevič, der Journalist Dr. Emil Gavriilo, der Journalist Milan Polović u. a.

Rücktritt der Gesamtregierung

Die Agentur „Novala“ berichtet: Am 4. Jänner um 5 Uhr nachmittags fand eine Sitzung des Ministerrates statt, auf welcher der Präsident des Ministerrates Herr Peter Zivković den Ministerrat verständigte, daß er beschlossen habe, die Demission des gesamten Kabinetts zu geben, das nach Verlautbarung der Verfassung am 3. September 1931 mit der Aufgabe zusammengestellt worden war, die Wahlen für die Nationalvertretung durchzuführen, eine Aufgabe, die gestern beendet wurde. Bei dieser Gelegenheit sprach der Präsident des Ministerrates allen Mitgliedern des Kabinetts den Dank für ihre treue Mitarbeit aus. — Das neue Kabinett wird 14 Ressortminister zählen.

Bestätigung der neuen Staatspartei

Im Sinne des Vereinsgesetzes hat der Innenminister die Gründung einer politischen Partei unter dem Namen „Jugoslawische radikale bäuerliche Demokratie“ genehmigt.

Neujahrsauszeichnungen

S. M. der König hat zum neuen Jahr den Mitgliedern der Regierung und anderen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens hohe Orden verliehen, und zwar dem Ministerpräsidenten Peter Zivković den höchsten Orden, Stern Karadjordje I. Klasse; dem Minister ohne Portefeuille Nikola Uzunović den Orden Karadjordje II. Klasse; dem Außenminister Dr. Božislav Marinković, dem Handelsminister Dr. Kosta Kumanudi, dem Minister beim Präsidium des Ministerrates Dr. Milan Eršič, dem Unterrichtsminister Božidar Makšimović, dem Minister ohne Portefeuille Dr. Stanko Sverljuga und dem Verkehrsminister Ing. Lazar Radivojević den Orden Stern Karadjordje III. Klasse; dem Bauingenieur Dr. Albert Kramer, dem Justizminister Dr. Dragutin

Der große Jock

Geschichten aus dem Leben des „berühmtesten Banditen unserer Zeit“, Jock Diamond

Am 18. Dezember wurde in New York der Gangster und Bandit Jock Diamond, der Führer der New Yorker Unterwelt, von zwei maskierten Männern in größerer Gesellschaft erschossen.

Wer war Jock Diamond?

Niemand wußte recht genau, wer er war und woher er kam. Eltern? Verwandte? Familie? Wohnort? Das alles sind Begriffe, die sich mit dem Beruf Jock Diamonds nicht vereinbaren ließen. Der skrupellose Bandit im Grad, der „große Jock“, wie ihn seine Freunde nannten, kannte derartige Bindungen nicht. Im immerwährenden Kampf muß ein Mann allein sein. Kampf gegen die Behörden? Nein, der Polizeipräsident von New York ist ein entfernter Verwandter der Frau Jock Diamonds. Kampf gegen die Gesellschaft? Noch weniger; bekannte, namhafte Vertreter der New Yorker Gesellschaft sind „Vertrauensleute“ Jock Diamonds gewesen, Richter und Rechtsanwälte seine Duzfreunde, und alles, was man drüben gemeinhin mit „Gesellschaft“ zu bezeichnen pflegt, war Jock Diamonds Kunde. Das alkoholfreundliche, nasse New York hatte nur einen wichtigen Lieferanten — Jock Diamond. Kampf gegen wen also? Gegen den mächtigen Konkurrenten, den Rivalen vom Fach, den Gangster und Alkoholschmuggler Al Capone aus Chicago!

Ein Name taucht auf...

Wieviele Menschenleben der König der New Yorker Unterwelt auf dem Gewissen hat, weiß niemand genau anzugeben. Es können 100, es können auch 500 sein. Man weiß nur, wann der Name Jock Diamonds zum erstenmal mit Entsetzen und Ehrfurcht genannt wurde. Das war vor acht Jahren etwa. Damals schrieb ein junger Reporter einen flammenden Artikel gegen den Alkoholschmuggler. Nicht genug damit, er verriet in seiner Reportage, daß er sich einige Wochen in den Kneipen der Gangs herumgetrieben habe, ihre Treffpunkte kenne und vor allem den Anführern auf der Spur sei. Am nächsten Tage wurde der junge Mann auf dem Wege zur Redaktion erschossen. Ein Taxenchauffeur gab den tödlichen Schuß ab. Obwohl der Mann verzweifelt zu fliehen suchte, gelang es der Polizei, ihn zu verhaften. Er kam ins Gefängnis, ohne ein Geständnis abgelegt zu haben. Wenige Tage darauf starb der Mann in seiner Zelle. Das Brot, das man ihm gereicht hatte, war vergiftet, obwohl es die Kontrolle passiert hatte. Der Gefangene im letzten Todeskampf schrie immerfort einen Namen: „Jock Diamond!“ An diesem Tage wollte Jock Diamond auf seinem Landbesitz in Florida...

Der Gegner zeigt sich...

Europa machte im Jahre 1930 Diamonds Bekanntheit. Damals war der skrupellose, unerschrockene große Jock — auf der Flucht. In New York war der einzige ebenbürtige Gegner aufge-

taucht, Al Capone aus Chicago. Capone versuchte möglichst rasch den Gegner in New York, dessen wohlorganisiertes Reich ihm anscheinend zu sagte, zu erledigen. Einer der Vertrauten Diamonds wurde auf der Fahrt nach New Jersey von einem Vertrauensmann Capones „angeredet“. Das heißt, man setzte ihm die Pistole auf die Brust und suchte ihn zu zwingen, Diamonds Aufenthaltsort zu verraten. Der Mann gab seinen Herrn in Todesangst preis — und stürzte gleich darauf tot über Bord. Von diesem Tage an wurde Diamond verfolgt. Er floh nach Europa, nach Deutschland. Aber der Ruf, der ihm vorausging, bewirkte, daß heimlich in allen europäischen Großstädten die amerikanischen Boten der Polizei einen Wink gaben... In Nachen verhaftete man Jock Diamond, der sich verzweifelt als „John“ Diamond, den harmlosen Bruder, ausgab. Als alles verloren schien und man den Gangster wieder auf ein Schiff, der Heimat zu verfrachtet hatte, rief er: „Drüben bin ich ein toter Mann!“

Der Mann im Panzerauto

Von fünf Revolverattentaten auf Jock Diamond erfuhr die Welt. Wieviele es in Wirklichkeit waren, weiß man nicht. Niemand zweifelte daran, daß Capone der Anstifter war. Capone, der zu jener Zeit glänzende Feste in Miami gab, zu denen die Spitzen der Behörden erschienen. Zweimal wurde Diamond schwer verwundet. Er kam in ein Hospital in der inneren Stadt. Nächsten Tages fuhr ein Panzerwagen vor der Front des

Kojic, dem Kriegsminister General Dragomir Stojanovic, dem Sozialminister Dr. Marko Kostrenic, dem Finanzminister Dr. Milorad Djorgjevic und den Ministern ohne Portefeuille Ivan Bucelj, Rosta Timotijevic, Andra Stanic, Dr. Ivan Palecek, Pavao Matica und Dr. Nedo Hasanbegovic den Orden der Jugoslawischen Krone I. Klasse; dem Ackerbauminister M. Reudorfer und dem Minister ohne Portefeuille Nikola Preka den St. Savaorden I. Klasse. Ferner wurden unter vielen anderen noch ausgezeichnet: mit dem Orden der Jugoslawischen Krone I. Klasse der Statthalter a. D. Ivan Frihar, mit dem Orden der Jugoslawischen Krone III. Klasse Dr. Stefan Sagadin, mit dem Orden der Jugoslawischen Krone IV. Klasse der Polizeichef von Zagreb Dr. Janko Bedekovic, der Polizeichef in Ljubljana Veloslav Kersovan, Professor Anton Kolaric in Ptuj, Geistl. Rat Josef Eppich in Stara cerkev bei Kocevoje, Industrieller Edmund Glanzmann in Trzic, Großgrundbesitzer Franz Koblek in Zalec; mit dem Orden der Jugoslawischen Krone V. Klasse der Bezirkshauptmann Albert Plajer in Kocevoje.

Ausland

Die Silvesteransprache des deutschen Reichspräsidenten

Am Silvesterabend um 9 Uhr 30 hielt Reichspräsident v. Hindenburg im Rundfunk folgende Neujahrsansprache an das deutsche Volk, die auf alle deutschen Sender, die nordamerikanischen Sendergruppen und auf alle dänischen Sender übertragen wurde: Deutsche Männer und deutsche Frauen! Aus meinem Amt als Reichspräsident und aus der Tatsache, daß ich als hochbetagter Mann einen verhältnismäßig großen Abschnitt deutscher Geschichte miterlebt habe, folgere ich die Berechtigung, heute am Abschluß eines schicksalsschweren Jahres, wenige, aber treugemeinte Worte an Sie zu richten, um Ihnen zu helfen, die Not der Zeit zu tragen. Ich bin mir vollbewußt, welche gewaltigen Opfer von jedem von uns verlangt werden, damit wir es versuchen können, durch eigene Kraft die gegenwärtige Notzeit zu überwinden. Dem deutschen Volke gebührt aufrichtiger Dank und hohe Anerkennung für die bisher bewiesene Opferbereitschaft und für die Geduld, mit der es in Erkenntnis der harten Notwendigkeit alle Leiden und alle Lasten getragen hat. Das sei hier zuerst gesagt. Aber die Größe dieser Opfer, die wir bringen, berechtigt uns dem Auslande gegenüber gleichzeitig zu der Forderung, sich unserer Gefundung nicht durch Zumutung unmöglicher Leistungen entgegenzustellen. Auch in der Abrüstungsfrage darf Deutschland sein gutes Recht nicht vorenthalten werden. Unser Anspruch auf gleiche Sicherheit ist so klar, daß er nicht bestritten werden kann. Unwillkürlich denke ich zurück an Tannenberg. Unsere Ohge war damals gleich-

falls schwierig. Sehr gewagte Entschlüsse mußten gefaßt und hohe Anforderungen an die Truppe gestellt werden, um des Erfolges nach Möglichkeit gewiß zu sein. Da mag mancher innerlich Bedenken gehegt haben, aber das Band gegenseitigen Vertrauens, treuer Kameradschaft, inniger Vaterlandsliebe und der Glaube an uns selbst hielten uns fest zusammen, so daß die Entscheidung nach mehrtägigem heißen Ringen zu unseren Gunsten ausfiel. Auch heute rufe ich, abermals in ernster Zeit, und zwar ganz Deutschland auf zu gleicher treuer, schicksalsverbundener Einigkeit. Lassen Sie uns Hand in Hand unverzagt der Zukunft mit ihren sorgenschweren Entscheidungen entgegengehen. Möge keiner dem Alleinmut unterliegen, sondern jeder unerschütterlichen Glauben an des Vaterlandes Zukunft behalten. Gott hat Deutschland schon oft aus tiefer Not errettet; er wird uns auch jetzt nicht verlassen! Und nun wünsche ich dem deutschen Volke in seiner Gesamtheit und jedem einzelnen Deutschen aus vollem, treuen Herzen ein gesegnetes neues Jahr!

Ohne Abrüstung keine Sicherheit

Der englische Professor Gilbert Murray erklärte am 29. Dezember auf der anglo-französischen Studentenkonzferenz in London, daß Europa so lange nicht sicher sein werde, solange es nicht abgerüstet sein wird. „Wir haben“, sagte er, „ohne Zweifel moralische Garantien gegen den Luftkrieg, nicht jedoch materielle. Sie können London zerstören, wir aber Paris, und niemand kann dies verhindern. Sogar Deutschland, das keine Militärflugzeuge hat, besitzt genug Handelsflugzeuge, um Paris mit Bomben zu vernichten. Der erste Schritt zur materiellen Sicherheit ist der, daß jedes Militärflugzeug verboten und die Internationalisierung der Luftschiffahrtsgesellschaften durchgeführt wird.“

Unlösbar die wirtschaftlichen Bande der Völker

Beim großen Neujahrsempfang des deutschen Reichspräsidenten sagte der im Namen des diplomatischen Korps die Glückwünsche ausprechende päpstliche Nuntius Msgr. Orsenigo u. a. folgendes: Das Jahr, das soeben abgelaufen ist, war zweifellos eines der schwierigsten und härtesten für alle Völker, aber in ganz besonderem Maße für das deutsche Volk. In den Plänen der Vorsehung kommt dieser herben Prüfungszeit gewiß auch eine besondere, mahnende Mission zu. Sie hat der Welt mit tragischer Eindringlichkeit geoffenbart, wie eng und unlösbar die wirtschaftlichen Bande sind, welche die Völker miteinander verknüpfen. Bande so eng, daß die Wohlfahrt jedweder Nation, ob Siegerin oder Besiegte, heute nicht mehr vorstellbar ist, es sei denn im Rahmen einer gewissen, die ganze Welt umfassenden Gesamtwohlfahrt. Bande so unlöslich, daß der Zusammenbruch auch nur eines Großstaates heute unermesslich seine störenden Rückwirkungen auf viele andere Staaten ausüben müßte.

Das natürliche Wirtschaftsgebiet der Donauvölker

Anläßlich des Jahresbeginnes erklärte der rumänische Außenminister Prinz Ghika u. a. folgendes: „Die österreichisch-ungarische Monarchie war ein unorganisches Ganzes, das nach dem Weltkrieg zerfiel. Es blieb aber dennoch eine Gewalt zurück, die zu wirtschaftlicher Verständigung strebt. Allmählich haben die Regierungen und Völker erkannt, daß zwischen den Donaustaaten wegen der geographischen Lage und der natürlichen Gesetze eine ewige Gemeinschaft besteht.“ Beim gleichen Anlaß erklärte der österreichische Außenminister Dr. Schober: Oesterreich und die Tschechoslowakei allein sind nicht imstande, auch nur den kleinsten Teil des Agrarüberschusses der übrigen Donaustaaten zu übernehmen. Zu diesem Zweck ist ein viel größeres Abgabengebiet notwendig und deshalb würde die Beschränkung einer diesbezüglichen Konvention auf die Tschechoslowakei, Ungarn und Oesterreich keine oder nur eine sehr geringe Erleichterung bringen. Die alte österreichisch-ungarische Monarchie hatte auch die Aufgabe, die Wirtschaftskräfte der Völker im Donaugebiet zu konzentrieren. Sie mißglückte an der Unmöglichkeit, diese Frage in der politischen Form der staatlichen Gemeinsamkeit zu lösen. Daher ist es umso wichtiger, die Reste dieses abnormalen Standes zu beseitigen und freie Bahn für eine wirtschaftliche Verständigung zu schaffen.

Die Reparationskonferenz in Lausanne

Zur Reparationskonferenz, die voraussichtlich am 18. Jänner in Lausanne (Schweiz) zusammengetreten wird, werden auch Vertreter der kleineren Staaten, darunter Jugoslawiens, beigezogen werden.

Befegung der Mandchurei durch Japan

Da sich nach der Einnahme von Tschintschaw durch die Japaner die regulären chinesischen Truppen hinter die chinesische Mauer zurückgezogen haben, ist die japanische Okkupation der Mandchurei vollendet. Die japanische Regierung ließ durch ihre Gesandten den interessierten Regierungen mitteilen, daß es sich nur um eine „vorläufige“ Intervention handle, die den Zweck hat, die Mandchurei von den Räuberbanden und Freischärlern zu „säubern“.

Verhaftung des indischen Nationalistenführers Gandhi

Nachdem die zahlreichen Bemühungen der englischen Regierung, mit den indischen Nationalisten ein Uebereinkommen zu treffen, erfolglos geblieben sind, versuchen es die Engländer nunmehr mit der Politik der eisernen Hand. Am 3. Jänner wurden in Bombay Mahatma Gandhi und der Präsident des Allindischen Kongresses Patel verhaftet. Auch die übrigen Führer der nationalen Partei, die aufgelöst wurde, sind verhaftet worden. Am 4. Jänner sollte in Bombay eine große Protestversammlung abgehalten werden; da diese aber von den englischen Behörden verboten wurde, organisierten die Nationalisten eine Trauerprozession, in der nur Frauen marschierten, und zwar 20.000. Die Bewegung des bürgerlichen Ungehorsams ist wieder aufgelebt.

Sieg der „Rassen“ in Finnland

In Finnland fand am 30. Dezember eine Volksabstimmung über die Prohibition statt. Die Anhänger des bisherigen Alkoholverbotes unterlagen im Verhältnis 1:4.

Ein modernes Märchen

Die Agentur „Noala“ berichtet aus London: Der Aufruf an das Volk, es möge ehestmöglich die am 1. Jänner fällige Rate der Einkommensteuer einzahlen, hatte in London einen ungewöhnlich günstigen Erfolg. Die Steuerbeamten waren am 1. Jänner so mit Arbeit überhäuft wie noch nie. Viele Leute drängten sich vor den Steuerämtern, noch bevor sie aufgemacht wurden. Mancherorts mußten die Leute sogar Schlange stehen, bis sie an die Reihe kamen. Ähnliche Beispiele des Patriotismus gaben die Steuerzahler überall. Im ganzen Staate hatten die Steuerbeamten ungeheure Arbeit mit dem Steuereinnahmen. In einigen Steuerämtern mußte sogar das Personal vermehrt werden, damit die Arbeit beendet werden konnte. Bis spät in die Nacht wurde Geld gezählt. Man berichtet, daß der Zustrom der Steuerzahler auch in der kommenden Woche sehr groß sein wird. Einige zahlten die Einkommensteuer für den Monat Juli. Am meisten überraschte die Freundlichkeit, mit der die Leute ihre Steuern zahlten. Einige wünschten sogar auf den Schecks alles Beste. Am Steueramt im Londoner Westend wurden am 1. Jänner fünfzehn Mal soviel Steuern eingenommen wie im vorigen Jahr. In Bristol zahlten 10.000 Steuerzahler vorzeitig die Jannerrate der Einkommensteuer. Noch niemals in der Geschichte hatte dieses Steueramt soviel Geld.

Aus Stadt und Land

Das Jahr 1932 ist ein Schaltjahr und zählt 366 Tage. Es begann mit einem Freitag und endet mit einem Samstag. Der Fasching wird bis 9. Februar dauern; Ostern ist am 27. März. Das Frühjahr beginnt am 20. März, der Sommer am 21. Juni, der Herbst am 23. September und der Winter am 22. Dezember.

Banterott einer Stadt. Die Stadt Steyr beabsichtigt, ihren Bankrott zu erklären. Auf der letzten Gemeinderatsitzung beschlossen die Gemeindeväter, die gleichzeitig zurücktraten, alle öffentlichen Unternehmungen, die öffentliche Beleuchtung, die öffentlichen Arbeiten einzustellen. Die Regierung wurde aufgefordert, eine Kommission zu entsenden, die die Verwaltung der Stadt übernehmen soll.

Krankenhaus vorüber, ein Regentropfen zertrümmerte die Fenster. Zur Sicherheit der anderen Kranken überführte man Diamond in ein Isolierhospital auf einer Insel im Hudson. Um die Mittagszeit wurde der Verkehr in New York umgeleitet. Polizeikordons sperrten die Straßen ab, dann plötzlich raste ein Panzerauto mit dem roten Kreuz durch die Avenue und verschwand hinter dem Tor des Krankenhauses. So gefährlich war es für Diamond, selbst im Krankenwagen über die Straße zu fahren.

Das Ende

fand dieser Mann endlich doch durch die Augen seines Gegners. Oder zweifelt jemand daran? Einige Monate lang hatte Frieden geherrscht, dann war Diamond als erster wieder zum Angriff übergegangen. Er hatte das „System“ seines Gegners befolgt und einen seiner Vertrauensleute „peinlich“ nach Aufenthaltsort und Plänen seines Chefs befragt. Das Gericht sprach ihn frei — er feierte den „Sieg“ — und fiel durch die Augen zweier maskierter Eindringlinge. Alle seine „Freunde“ ließen den Sterbenden allein, von den vielen Frauen, denen er seine Gunst schenkte, blieb ihm nur eine einzige treu — seine eigene. Diese Frau hat er, wie er selbst verriet, nur geheiratet, weil sie mit dem Polizeipräsidenten von New York verwandt war. Er selbst starb vollkommen mittellos und wurde in ungeweihter Erde verscharrt.

Ferry O'Brien.

Höllensmaschinen als Weihnachtspakete.

Auf der Hauptpost in Easton in Pennsylvania wurden in den Weihnachtsfeiertagen sieben größere Pakete aufgegeben, die an den italienischen General-Konjul in Newyork, an das italienische Konsulat in Alba, an die Schriftleitung des faschistischen Blattes „Progresso Italiano Americano“, an den Direktor dieses Blattes Falbi und an den Faschistenführer Marini in Newyork adressiert waren. Als die Postbeamten die Pakete abfertigten, explodierte eines derselben und tötete einen Beamten, während zwei schwer verwundet wurden. Ein weiteres Paket explodierte, als die Polizei die Sendungen untersuchte, und zerriff den Ingenieur Beater. In allen sieben Paketen befanden sich Höllensmaschinen, die so temperiert waren, daß sie beim Öffnen der Pakete explodieren mußten. Die Sendungen waren von zwei Italienern aufgegeben worden, die jedoch nicht ermittelt werden konnten.

Deutsche Sprache obligatorisch an den Mittelschulen in — Portugal. In Portugal wurde die deutsche Sprache als obligatorischer Unterrichtsgegenstand an den Mittelschulen eingeführt. Der Unterrichtsminister begründete den bezüglichen Erlaß mit den Worten: Das Deutsche ist die Sprache eines arbeitsamen, disziplinierten, gebildeten und fortschrittlichen Volkes, das mit Recht wegen seiner wirtschaftlichen Leistungen geachtet und bewundert wird und obwohl es der Welt schon viel gegeben hat, seine Möglichkeiten noch nicht erschöpft hat. Das Deutsche ist eine Sprache, deren Bedeutung für die formale Geisteserziehung in keiner Weise der griechischen und lateinischen Sprache nachsteht.

Im Bunde der „Trodenheit“ in Amerika, floß in der heurigen Silvesternacht der verbotene Alkohol wieder in Strömen. Es wurden geradezu ungeheuerliche Mengen von Alkohol verflutet, so daß nicht weniger als 60 Personen an Alkoholvergiftung starben. Die Betrunkeneit war auch Ursache vieler Verkehrsunfälle. So fuhr ein großes Auto, das mit 10 Betrunknen beladen war, in einen Fluß. Bloß einer davon konnte gerettet werden.

Werdende Mütter müssen jegliche Stuhlverhaltung durch Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers zu vermeiden trachten. Vorstände von Universitäts-Frauenämtern loben übereinstimmend das echte Franz-Josef-Wasser, da es leicht einzunehmen ist und die mild öffnende Wirkung in kurzer Zeit und ohne unangenehme Nebenerscheinungen sicher eintritt. Das Franz-Josef-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezialehandlungen erhältlich.

Celje

Silvesterfeier des Männergesangvereines. Trotzdem ein Teil des Stammpublikums diesmal fehlte, war der Saal doch voll und die Stimmung auf gewohnter Höhe. Der Abend wurde mit schmetternden Klängen des Vereinsorchesters unter Herrn Baumeister Kalischnigg's schneidiger Leitung eröffnet. Vorweg sei gesagt, daß das Orchester sich diesmal durch Wiedergabe des Potpourris aus der neuen Operette „Viktoria und ihr Husar“ von Abraham besonders verdient gemacht hat. Abraham ist ein neuer Stern auf dem modernen Operettenhimmel. Seine Musik ist erfindungsreich und raffig. Vielleicht gelingt es ihm, die Fabriksschablone der neueren Operette zu durchbrechen und wirklich Neues zu machen. Die Musik zu „Viktoria und ihr Husar“ verspricht jedenfalls viel und wird in so guter Wiedergabe wie durch unser heimisches Orchester immer alle Zuhörer elektrifizieren. Wir sind Herrn Baumeister Kalischnigg für die Vermittlung dieser interessanten Bekanntheit sehr verbunden. Die Theatergruppe des Vereines gab den Schwan „Zapfenstreich“ unter der schon mehrfach bewährten vortrefflichen Regie eines theaterkundigen Vereinsmitgliedes zum besten. Das Stück spielt im Zugzimmer einer Kaserne und führt eine ganze Reihe drolliger, stellenweise grotesker Szenen vor, die gerade für einen Silvesterabend wohl geeignet sind. Die Hauptrollen lagen in den Händen der Herren Guffl und Werner Stiger, die auch diesmal ihr angeborenes Schauspielertalent mit durchschlagender Wirkung leuchten ließen. Aber auch den übrigen Marsjüngern, den Herren Rudolf Zimmer, Reinhold Blechinger, Ferdinand Wusser und Hans Hönigmann gebührt für die vortreffliche Verkörperung ihrer Rollen wärmste Anerkennung. Laute Heiterkeit erfüllte gar oft den Saal, besonders als der Reihe nach die Damen Frau Grete Kalischnigg als Geliebte des Herrn Kadettoffiziersstellvertreters, Frä. Olga Hauswirth als Dienstmädchen und Frau Marie Hotto als Mutter Singer, jede köstlich in

Maske und Spiel, austauchten und die ganze Kaserne in Aufregung versetzten. Der Chor brachte unter Leitung des Sangwartstellvertreters Herrn Erich Blechinger das herzige Stimmungsbildchen „Zapfenstreich“ von Ferdinand Großmann (dem Chorleiter des Wiener Männergesangvereines) reizend zum Vortrag, wobei Herr Rudolf Zimmer mit seinem schönen Bass den Nachtwächter wirkungsvoll vertrat. Auf vielfachen Wunsch wurden auch die prächtigen „Steirerbuam“ von Rudolf Wagner, dem unvergeßlichen Ehrenmitglied des Vereines, neuerlich gesungen. Beide Chöre wurden sehr gut wiedergegeben und trugen dem jugendlichen, von echtem Musikerblut durchpulsten regenschorreichen Beifall ein. Das Vereinsquartett, bestehend aus den Herren: Willi Böschnigg, Erich Blechinger, Alexander Alstich und Dr. Alfred Zuchart, brachte diesmal eine ganze Reihe seiner Glanznummern zum Vortrag, darunter „Das Warenhaus“, „Afrika“, „Chinesisches Volkslied“ usw. Neu war der reizende Schlager „Die ganze Welt ist himmelblau“ aus dem „Weißen Röhl“. Ueberflüssig zu sagen, daß das Quartett auch diesmal wie immer tosenden Beifall erntete. Einige Minuten vor Mitternacht versammelten sich die ausübenden Mitglieder auf der Bühne und der Ehrensangwart hielt folgende Silvesteransprache: „Wenn wir auf das vergangene Jahr zurückblicken, so können wir mit Genugtuung feststellen, daß die deutsche Minderheit auch in diesem Jahre die bewährte Linie staatsstreu und vollstreu eingehalten hat. Unsere Staatsstreu haben wir durch eine fast 100%ige Beteiligung an den Wahlen bewiesen, unsere Volkstreu durch Pflege unserer kulturellen Güter. So hat auch der Männergesangverein, der ja nichts anderes ist und auch nichts anderes sein will als ein kultureller Verein, eine Reihe wohlgeleiteter Veranstaltungen zustandegebracht und sich sogar zu einer bescheidenen, aber würdigen Mozartfeier aufgeschwungen. Und vor Ehrfurcht erschauernd, begrüßen wir das Jahr 1932 als Goethe-Jahr, denn am 22. März dieses Jahres wird sich Goethes Todestag zum hundertsten Male jähren. Mozart und Goethe! Welches andere Volk kann sich rühmen, einen Licht- und Liebesgenius wie Mozart, einen Geistesriesen von der vollendeten Harmonie und Hoheit Goethes hervorgebracht zu haben? Und das Blühen will nicht enden. Noch immer ist die Zeugungskraft des deutschen Geistes lebendig auf allen Gebieten menschlicher Aufwärtsbewegung. Das deutsche Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist um die Erde geflogen, drei deutsche Chemiker haben den Nobelpreis errungen, Richard Strauß ist der größte lebende Tonbildner, und wer echte Kunst erleben will, muß nach Bayreuth oder Salzburg fahren. Ja, es ist so: Wenn die Größe eines Volkes nicht an seinem Geld und seinen Kanonen, sondern an den Ewigkeitswerten gemessen wird, die es hervorbringt, dann ist unser Volk unstreitig das erste Volk auf Erden. Das ist keine phantastische Ueberhebung, sondern eine klare Erkenntnis, deren das deutsche Volk in dieser Zeit schwerster Not und Erniedrigung dringender bedarf als je, weil sie das einzige Serum ist, welches uns vor Untreue, seelischer Versklavung und Verzweiflung schützen kann. Nur der feste Glaube an das unvergleichlich reiche, unzerstörbare geistige Leben unseres Volkes gibt uns die Kraft, treu, unseres Wertes bewußt, und unverzagt durchzuhalten, bis bessere Tage kommen. Diesen Glauben im Herzen, werden wir unser Volk nie verleugnen, nie verraten, nein, jeder Tag, jede Stunde wird uns voll jubelnden Dankes gegen die ewigen Mächte finden, die uns gerade in das deutsche Volk hineingestellt haben. Und dieser Gesinnung wollen wir auch in diesem Augenblicke, da das Mozartjahr versinkt und das Goethe-Jahr aufsteigt, in den Klängen des „Bundesliedes“ von Mozart feierlichst Ausdruck geben.“ In diesem Augenblicke setzte der Chor unter dem Glodengeläute der Evangelischen Kirche mit dem weihewollen „Bundeslied“ von Wolfgang Amadeus Mozart ein. Nach einigen Augenblicken tiefer Ergriffenheit folgte jubelnder Beifall, der alsbald in den üblichen Neujahrstrummel überging. Bei allen möglichen guten Sachen des Hotels Skoberne, das auch diesmal alles tat, um Gaumen und Kehle seiner Gäste zufriedenzustellen, bei Musik und Tanz blieb die Gesellschaft noch lange zusammen. Der diesjährige Silvesterabend hatte infolge vieler Abwesenheiten nicht sehr viel versprochen, schließlich aber doch mit einem vollen Erfolge geendet, was allen, die sich auch diesmal um die gute Sache bemüht haben, zur Freude und Genugtuung gereichen kann.

Todesfall. Am 3. Jänner ist im hiesigen Allg. Kranlenhaus, wohin er am gleichen Tag mit dem Rettungsauto zum Zweck einer Operation gebracht worden war, der Buchhändler Herr Karl Goritar nach langem schweren Leiden im Alter von 64 Jahren verschieden. Der Verstorbene erfreute sich ob seines liebenswürdigen Wesens und seiner hervorragenden kaufmännischen Tüchtigkeit allenthalben der besten Wertschätzung.

Zum Ableben des am Neujahrstag zu Grabe getragenen Oberleutnants i. P. Karl Kollerer wird uns noch geschrieben: Der Verstorbene war Jahrzehnte lang beim ehemaligen Ergänzungsbezirkskommando Nr. 87 in Celje als Evidenzoffizier eingeteilt. In dieser seiner Eigenschaft hat er mit seinem entgegenkommenden Wesen, seiner Bereitwilligkeit, sowie seiner gründlichen Beherrschung des Wehrgesetzes manchen einrückenden jungen Krieger belehrt, welche Schritte er unternehmen muß, um die langersehnte Einteilung zur gewünschten Truppe zu erreichen. Anderen gab er wieder aus seiner reichen Erfahrung wohlmeinende Winke. Mancher Jungmann oder ergraute Landsturmann wird sich gern daran erinnern, wie der Herr Oberleutnant Kollerer ihn bei der Präsentierung mit einer freundschaftlichen Geste kameradschaftlich begrüßte. War dem einrückenden verwöhnten Mutterjöhnchen bange ums Herz, als er den großen Kasernhof betrat, so verschwand diese mehr oder weniger unbegründete Furcht vor dem Kaserndrill, sobald der Jungmann des freundlichen, sozusagen väterlichen Blickes des Oberleutnants Kollerer ansichtig wurde. Mit dem viel zu früh Heimgegangenen ist ein Menschenfreund von uns geschieden. Ehre seinem Andenken!

Frä. Botočnik in häuslicher Pflege. Die Lehrerin Frä. Mathilde Botočnik, die bei der Autobuskatastrophe in Medlog so schwere Verletzungen am Kopfe erlitt, daß ihr Leben lange Zeit an einem Haare hing, hat sich soweit erholt, daß sie am 28. Dezember in häusliche Pflege nach Letaus bei Braslovce überführt werden konnte. Es besteht die Hoffnung, daß sie ihre Lehrstelle in Grize wieder wird antreten können.

Bestreuen der Fußwege. Bekanntlich entsteht durch Auflösen von Asche in Wasser eine Lauge. Daher bildet sich auf Fußwegen, die mit Asche bestreut werden, bei eintretendem Tauwetter eine konzentrierte Lauge. Daß diese Lauge das Leder der Schuhe eingreift und brüchig macht, ist klar. In den meisten Städten ist aus diesem Grunde das Streuen von Asche verboten. Auch bei uns wäre ein solches Verbot am Platze, zumal uns Sägespäne als allerbestes Streumittel reichlich zur Verfügung stehen.

Fremdenverkehr im Dezember. Im Monat Dezember besuchten unsere Stadt 684 Fremde, hievon 567 jugoslawische Staatsbürger, 37 Desterreicher, 22 Reichsdeutsche, 23 Tschechoslowaken, 11 Italiener, 8 Magyaren, 5 Russen, je 3 Engländer und Polen, 2 Schweizer und je 1 Estländer, Däne und Amerikaner. Nach ihren Berufen waren die Fremden: 240 Handelsreisende, 168 Beamte, 126 Gewerbetreibende, 18 Arbeiter, 13 Studenten, 8 Advokaten, 7 Industrielle, 5 Ärzte, 100 Private.

Maribor

Evangelischer Gottesdienst. Sonntag, den 10. Jänner, findet um 10 Uhr Vormittags der evangelische Predigtgottesdienst im Gemeindesaale statt. Anschließend daran um 11 Uhr Kinder-gottesdienst.

Marenberg

Franz Wigmann †. Am 1. Jänner ist in Ribnica na Pohorju der pensionierte Lehrer, Großgrundbesitzer und Bürgermeister Herr Franz Wigmann nach langem schweren Leiden im Alter von 64 Jahren verschieden. Mit ihm ist eine markante Persönlichkeit des Drautals dahingegangen, ein biederer Mann von altem Schrot und Korn, der sich der Liebe und Wertschätzung der ganzen Bevölkerung erfreute. Generationen von Schülern hatte er als Volksbildner während 33 Jahren zu tüchtigen Männern herangezogen, an den Wirtschaftsjorgen des lieblichen Marktes am Bacher nahm er stets mit Rat und Tat helfenden Anteil. Das uneingeschränkte Vertrauen der Gemeindefassen berief ihn mehrere Male zur Leitung der Gemeinde, der er auch durch eifrige Unterstützung der Bestrebungen des Alpenvereines und des Fremdenverkehrs zu nützen trachtete. Daß er ein Mann war, der im Volke wurzelte und von je sein Wohltäter war,

ging auch aus den trefflichen Reden hervor, die ihm am 3. Jänner über seinem Grabe nachgerufen wurden. Schmerz erfüllt über den Verlust dieses vorbildlichen Volksheldens und ausgezeichneten Wirtschafters, wird ihm die Bevölkerung immer ein treues, ehrendes Andenken bewahren. Den angesehenen trauernden Familien Witzmann, Miglic und Tommasi auch unser aufrichtiges Beileid!

Kočevoje

Berufung. Herr Oberlehrer Johann Sumperer wurde aus Adlesic nach Stara cerkev (Mitterdorf) bei Kočevoje versetzt.

Wirtschaft u. Verkehr

Vorlage der Anmeldungen für die Erwerbsteuer. Die Anmeldungen für die Erwerbsteuer und die Umsatzsteuer für das Jahr 1932 sind in der Zeit vom 5. Jänner bis 5. Februar 1932 den zuständigen Steuerverwaltungen vorzulegen.

Verbot der Versicherung in fremden Valuten. Die Agentur „Avala“ berichtet: Zum Zweck des Schutzes und des Ansehens unserer heimischen Valuta hat der Finanzminister auf Grund der Vorschriften über den Valuten- und Devisenverkehr verfügt: 1.) daß ab 1. Jänner 1932 die Polizzen der jugoslawischen Lebens-, Feuer- und Unfallversicherungen bloß in Dinaren ausgestellt werden dürfen; 2.) daß die in Dinaren ausgegebenen Versicherungspolizzen an keine andere Valuta gebunden werden dürfen, auch nicht an Gold; Versicherungspolizzen oder andere schriftliche Dokumente dürfen keinerlei Klauseln enthalten, die sich auf eine fremde Valuta oder auf Golddinare beziehen; 3.) daß sich unsere Staatsbürger nicht bei ausländischen Versicherungsgesellschaften versichern lassen dürfen. Jede Verletzung dieser Verordnungen wird mit einer Geldstrafe nach dem Gesetz über die Strafsanktionen für Devisenübertretungen vom 8. Oktober 1931 gestraft werden; diejenigen, die solche Verletzungen zur Anzeige bringen, haben das Recht auf ein Drittel der gezahlten Strafe.

Die deutschen Ausgaben für die Arbeitslosen betragen nach einer Statistik des Berliner Blattes „Der Arbeitsgeber“ vom Jahre 1924 bis 1931 bereits 12 Milliarden Mark.

Noch immer strömt Gold nach Frankreich. Aus Amsterdam sind in den letzten zwei Wochen wieder 20.000 kg Gold mit Flugzeugen nach Paris gebracht worden.

Feiertag

„Sie sind beschuldigt“, donnert der Richter, „in berauschtem Zustande die öffentliche Ruhe und Ordnung gestört zu haben. Wie sind Sie dazu gekommen?“

„Meine Frau war mir morgens ausgerückt“, stammelte der Angeschuldigte.

„Aber deswegen brauchen Sie doch nicht gleich den ganzen Tag zu feiern!“ wies ihn der Richter zurecht.

Sport

Der Skiklub Celje teilt mit: Der Anfängerkurs für Erwachsene findet über die Wintersaison jeden Sonn- und Feiertag, nach Wunsch auch während der Woche statt. Gelernt wird nach der neuen und modernen Arterschule. Kursleiter Herr Erwin Graener. Kursbeitrag für Mitglieder 50 Din, für Nichtmitglieder 80 Din, in vorhinein bezahlbar. Anmeldungen übernimmt das Sportgeschäft Josef Krell in Celje. Die Kurse werden am Anfang in der Nähe von Celje stattfinden und später mit größeren und kleineren Tourenfahrten beendet. Da

diese Kurse natürlich nur bei genügender Teilnehmerzahl abgehalten werden können und auf die Vorteile eines Kurzes unter Leitung eines erfahrenen Skiläufers nicht besonders aufmerksam gemacht werden braucht, liegt es im Interesse jedes beginnenden Skiläufers, einen solchen Kurs zu besuchen. Auch wird auf Wunsch Einzelunterricht gegen besondere Vereinbarung erteilt. Ueber alles weitere gilt Herr Erwin Graener (Firma Rakusch) Auskunft. Ort und Zeit werden im Nachrichtentäschchen („Merkur“) bekanntgegeben. Der Kinderkurs findet bis einschließlich 10. Jänner jeden Tag statt.

Wichtig für Alle!

Zeige mir deine Handschrift und ich sage dir wer du bist.

Wollen Sie sich über Ihren Charakter oder den Ihrer Mitmenschen genauestens informieren, so senden Sie, bitte, womöglichst Briefe mit Unterschrift oder 20 bis 30 mit Tinte auf unliniertem Papier zwanglos geschriebene Zeilen zur Beurteilung ein. Keine Abschriften! Bei Verlobungen, Verheiratungen, bei Anstellung von Personal jeder Art, Erwerbung von anonymen Briefschreibern u. a. m., kurz um sich vor Ertäuschungen und Schaden zu bewahren, scheuen Sie, bitte, den verhältnismässig kleinen Betrag für eine Analyse nicht!

Einfache Charakterdeutung Din 15, ausführliche Din 25, Porto ext. a.

Astro-graphologisches Lebenshoroskop, verlässlichster Lebensführer und Berater, der Auskunft über Anlagen, Befähigung, u. s. w. gibt, von Din 50 aufwärts. Genaue Geburtsdaten erforderlich! 26-jährige Praxis. Belobendste Anerkennungsschreiben! Vollste Diskretion!

Um sich von der exakten, auf streng wissenschaftlicher Basis beruhenden Graphologie als personam zu überzeugen und um Vorwärtstrebende zu unterstützen, erkläre ich mich gerne bereit, mündliche oder schriftliche Gra-

phologiekurse, verbunden mit Ausbildung zum Gerichtsgraphologen, nach eigener, leicht fasslicher Methode abzuhalten. Diese Annonce bitte ich mit vielversprechenden ausländischen teuren Anpreisungen nicht zu verwechseln, die enttäuschen, da es hierbei nur auf den Geldbeutel seines lieben Nächsten abgesehen ist.

Zwei von vielen Anerkennungsschreiben:

Herr Karl K. aus Rogatec schreibt am 13. II. 1931. Ihre Wahrsagungen über das ganze Tun und Handeln meiner Person, haben mich sehr zufriedengestellt. Nachdem Sie bis jetzt meinem Wunsche bestens entsprochen haben, so können Sie versichert sein, dass ich Sie unter meinem Bekanntenkreise bestens empfohlen werde . . .

Herr Franz B. aus Celje schreibt am 15. XII. 1931. Ihre wissenschaftliche Ausarbeitung meines Lebensspiegels ist geradezu verblüffend. Ich bin seither viel zufriedlicher und zufriedener, denn ich sehe jetzt klar vor mir wie ich künftig handeln muss. Die mir von Ihnen vor ca. 4 Jahren astrologisch berechnete Prophezeiung, dass es mir kaum vor Mitte des Jahres 1931 pekuniär besser gehen wird, sowie andere wichtige Begebenheiten bezüglich meiner Person haben sich bis heute buchstäblich erfüllt . . .

Wissenschaftliches graphologisches Büro **Jul. Tittel** Slovenska Bistrica.

Wir geben die traurige Nachricht, dass unser sehr geliebter Gatte, Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Franz Witzmann

Lehrer i. R., Grossgrundbesitzer und Bürgermeister

den 1. Jänner 1932 nach langer, schwerer Krankheit ruhig entschlafen ist.

Das Begräbnis fand am 3. Jänner 1932 um 1/4 16 Uhr in Ribnica na Pohorju statt.

Ribnica na Pohorju, im Jänner 1932.

Familien Witzmann, Miglic und Tommasi.

Hausschneiderin

empfiehlt sich den geehrten Damen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 36623

Gasthaus

(Neubau), mit dazugehörigen neuem Wirtschaftsgebäude, in einer kleinen Stadt in der Nähe von Maribor, ist preiswert zu verkaufen. Das Haus ist sehr praktisch gebaut, mit grossen hellen Lokalen und würde sich auch für ein Geschäft sehr gut eignen. Anfragen an die Verwaltung des Bl. unter „Gelegenheitskauf 36618“.



Ein sehr gut erhaltenes

Auto

gut bekannter Marke, ist preiswert zu verkaufen od. wird gegen weiches Schnittmaterial eingetauscht. Anzufragen in der Verwaltung d. Blattes unter „Zufriedenheit 36618“.



Bargeld, Kredite, erhalten

billigst durch Kmetijska eksportna zadruga r. z. o. z., Kreditna sekcija, Maribor, Aleksandrova cesta 44.

Gelegenheits-Drucksachen

Diplome für Jubiläen, Hochzeiten, Verlobungen und sonstigen Anlässen übernimmt zur besten und schnellsten Ausführung

Vereins-Buchdruckerei Celje

Danksagung.

Für die aufrichtigen Beweise herzlicher Anteilnahme, welche uns durch den schmerzlichen Verlust unseres geliebten guten Gatten, Vaters und Bruders etc., des Herrn

Karl Kolterer

erwiesen wurden, für die schönen Kranz- und Blumenspenden, sowie für die zahlreiche ehrende Beteiligung am Leichenbegängnisse sagen wir auf diesem Wege herzinnigen Dank. Ganz besonders dem verehrlichen Vorstand und der Beamtenschaft des Spar- und Vorschussvereines, den Herren Offizieren und der Mannschaft des 39. Inf.-R.-g., den verschiedenen Abteilungen und Vertretern, sowie allen lieben teilnehmenden Freunden und Bekannten sprechen wir unseren tiefstgefühlten herzlichen Dank aus.

Celje, im Jänner 1931.

Die tieftrauernde Familie Kolterer.